

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Ersteht an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Injektions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 94 (1. Blatt)

Sonnabend, den 5. August 1916

44. Jahrgang.

Harte Kämpfe an der Somme und vor Verdun.

London aufs neue von Zeppelin angegriffen. — Eine Nachricht vom traurigen Ende des „E 19.“

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W. Großes Hauptquartier, 3. Aug. (Mitte der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorbereitungsgeschütz zwischen dem Maurepas und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unserer Sperrfeuer ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen. Westwärts der Straße von Paname-Abert und östlich des Trones-Waldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Sturm bis zu siebenmal. Im zähen Ringen sind unsere Truppen Herren ihrer Stellung geblieben. Nur das Schloß Monacu und in einem Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme wurden bei Barleur und bei Crecq französische Vorstöße abgewiesen. — Westlich der Maas setzte der Feind gegen den Pfeiffer-Rücken und, auf breiter Front, vom Werk Thiamont bis nördlich des Werkes Lausée starke Kräfte zum Angriff an. Er hat auf dem Pfeiffer-Rücken und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vordersten Linien Fuß gefaßt und im Lausée-Waldchen vorgehenden Grabenlinie wieder genommen. Am Werk Thiamont und südwestlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwald, nach vorübergehendem Einbruch, durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Feindliche Bombenangriffe auf belgische Städte wurden u. a. in Meuselbeke, südlich von Gent, 16 Einwohner, darunter neun Frauen und Kinder, getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr. Eins von ihnen wich über holländisches Gebiet aus. Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker südlich von Mons und ein feindliches Flugzeug, das 13. des Leutnants Wingens, südlich von Peronne abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Doelinge und nördlich von Arras heruntergeholt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Hindenburg: Auf dem nördlichen Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße beiderseits des Nibels sind gescheitert. Ein starker Angriff brach südwestlich von Lubieszow zusammen. — An der Bahn Kowel-Sarny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Walde bei Drow, nördlich von Kijel, wurden über 100 Gefangene eingebracht. — Westwärts der Bahn bei Brody aufeinander geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Polkowica zur Durchführung und wurden abgewiesen. — Im übrigen herrschte auf der Front geringe Gefechtsaktivität. — Bei Kobylitz und östlich von Terezn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Armee Böhmer: Südwestlich von Welschowitz wurden kleine Aufseener gestäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Der französische Bericht.

(W) Amtlicher Bericht von Mittwoch nachmittag: Nördlich der Somme nahmen

die Franzosen ein stark befestigtes Werk zwischen dem Schloß von Sem und dem Schloß Monacu. Südlich am Flüsse besetzten die Franzosen einen feindlichen Graben nordwestlich von Delicourt und machten Gefangene. In der Champagne westlich von Aubertoe griff eine russische Erkundungsabteilung mit dem Baonett eine deutsche Abteilung, die zerstreut wurde und Tote auf dem Gelände hinterließ, an. Auf dem rechten Ufer der Maas hielt der Kampf an; er war im Verlaufe der Nacht heftig an der Front Baur-Chapitre-Le Chenois und breitete sich in östlicher Richtung bis in die Gegend südlich von Dambloup aus. Nach einer Reihe erfolgloser Angriffe, darunter einiger mit erstickenden Gasen, gewannen die Deutschen etwas Gelände in den Wäldchen von Baur, Chapitre und Le Chenois. Andere Angriffsversuche an anderen Stellen wurden im Feuer angehalten. Die Deutschen erlitten beträchtliche Verluste. Die Franzosen machten etwa 100 Gefangene, darunter drei Offiziere.

Flugwesen: An der Sommefront waren die französischen Flugzeuge tätig. Sie lieferten gestern 33 Meldungen, schossen einen Gegner ab und zwangen 14 andere, die ernstlich getroffen waren, Hals über Kopf in ihren Linien zu landen. — Bericht vom Abend: Nördlich der Somme keine neuen Infanteriegefechte im Laufe des Tages. Nach neuen Einzelheiten schloß das von uns zwischen dem Hem-Walde und Schloß Monacu befestigte Werk etwa 100 deutsche Leichen ein. Bis jetzt haben wir in diesem Werk vier Maschinengewehre erbeutet. Südlich der Somme wurden zwei Gegenangriffe, die der Feind auf den Graben versuchte, den wir nordwestlich von Dinicourt erobert haben, abgewiesen. Auf dem linken Maasufer Beschießung unserer zweiten Linie mit großkalibrigen Granaten südlich des Toten Mannes. Auf dem rechten Ufer haben wir mehrere gestaffelte Angriffe, die von der Maas bis südlich von Fleury in dem Walde unmittelbar östlich von Bagerawille, westlich und südlich des Werkes Thiamont, sowie in der Schlucht südlich von Fleury ausgeführt. Unsere Truppen haben mehrere deutsche Gräben und einen eingerichteten Stützpunkt genommen. Wir haben im Laufe dieses Gefechtes etwa 600 Gefangene gemacht und etwa 10 Maschinengewehre erbeutet. Ein feindlicher Gegenangriff in der Gegend von Bagerawille wurde mit Handgranaten abgewiesen. In dem Abschnitt von Baur, dem Kapitelwalde und Chenois dauert die Beschießung mit Heftigkeit fort. — Belgischer Bericht: Bedeutende Artillerietätigkeit und Bombenwurfkämpfe in der Gegend von Dismuiden.

Der englische Bericht.

(W) General Haig meldet: Deftlich von Boziers drangen wir weiter vor. (W) Amtlicher Bericht vom Mittwochabend. Die Lage ist unverändert. Die feindliche Artillerie war im Waldchen von Trones tätig. Gestern verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Die Artillerie zerstörte nach 24stündigem Zusammenwirken mit dem Fliegerkorps sieben Geschützstellungen, sechs Munitionslager nahe bei Grandcourt und geschützte Stellungen in den anderen Frontteilen. Wenige feindliche Flugzeuge überflogen unsere Linien eine kurze Strecke und wurden rasch zurückgetrieben. Ein Flugzeug stürzte ab, ein zweites wurde beschädigt. Der Feind scheint darauf bedacht zu sein, einen Luftkampf zu vermeiden.

Die Wirkung der deutschen Granaten.

Nach Londoner Mitteilungen hat der plötzliche Erstarrungstod vieler Mannschaften an der Front zu eingehenden Untersuchungen geführt, um die Ursache festzustellen, weshalb unverwundete Leute, wie deren Stellung zeigt, plötzlich in vollem Leben vom Tode ereilt werden. Der französische Militär-Offizier Arnoux, der zufällig ein Aneroid-Barometer eines der Toten zur Untersuchung erhielt, teilt darüber mit, daß das Barometer einen furchtbaren plötzlichen Druck auszuhalten hatte, wodurch es völlig zerstört war. Nach der Reparatur wurden weitere dahingehende Experimente gemacht, und es ergab sich, daß eine ähnliche Störung des Barometers nur erfolgte, wenn der Luftdruck plötzlich um 350 Millimeter, das heißt von 760 auf 410 Millimeter fiel. Dieser letztere Stand entspricht der Notierung des Luftdrucks auf dem Gipfel des Montblanc. Die Gelehrte des Luftdrucks lehnen, daß bei einer derartigen Schwankung die Schnelligkeit der zurückströmenden Luft

etwa 276 Meter in der Sekunde und der Druck etwa 10 360 Kilogramm auf das Quadratmeter beträgt. Die Mannschaften, die bei der Explosion eines Geschosses nicht direkt getroffen werden, aber sich in nächster Nähe befinden, unterliegen einer solchen atmosphärischen Depression. Der Vorgang ist ähnlich wie bei einem zu schnell aufsteigenden Flieger oder einem Taucher. Es tritt eine plötzliche Sauerstoffverknappung aus dem Blute ein und infolgedessen eine Störung der Zirkulation, die den plötzlichen Tod bei der Explosion eines deutschen Hochbrisanzgeschosses erklärt.

Frankreich an der Schwelle des dritten Kriegsjahres.

Was ist an der Schwelle des dritten Kriegsjahres, so fragt der Temps, unsere Aufgabe. — Unaufhaltsam arbeiten, mit dem geschaffenen Material das Höchste zu erreichen und sodann die Wirksamkeit ganz zu erschöpfen, d. h. die Gewissheit des Triumphes, aber auch die Notwendigkeit, der Lockung verführter Erfolge nicht zu unterliegen, die unsicher sein würden; schließlich in Aussicht des Friedens die tiefe Einigkeit der Sieger ostentativ, schon jetzt diesem Frieden den Charakter zu geben, den er haben muß, nämlich den der Sanction und des Schutzes. Der Vertrag, den man 1917 unterzeichnen wird, wird kein geschäftlicher sein. Man sagte, es werde sich darum handeln, Deutschland die Röhre auszubringen. Das ist wahr. Vorstellen wir es nicht; ein Deutschland, das befeht, aber fähig ist, weiter einen Krieg vorzubereiten und zu führen, würde die Verdamnung der Verbündeten und eine Schmach für ihre Taten bedeuten. Auch in seiner militärischen Kritik befaßt sich der Temps mit Gedanken anlässlich des letzten Kriegsjahres. Er fordert dringend alle Franzosen zum Vertrauen und zur Ausdauer auf. Das Volk der Wilden müsse für lange Zeit niedergeboren werden, um Frankreichs Ehre vor einer Wiederkehr solcher Prüfung zu schützen. Genüß sei der Welt des Volkes von größter Bedeutung; bei den Verbündeten sei es ausgezeichnet, sie wollen bis zum Ende gehen. Der neue Zeppelinangriff gegen London werde die britische Willenskraft stärken. Die Russen würden auf ihrer Siegesbahn den Kampf bis zum Triumph weiterführen. Italien wolle die Befreiung seiner Landesleute im Trentino und für immer dem Kaiserthum entziehen, das ihm Österreich auferlegt. Wir Franzosen wollen die Gebiete wiedererobern, die uns genommen sind, und uns für lange gegen die Angriffe der gefährlichen Nachbarn schützen.

Das Wort Vernunft.

(W) Das „Berliner Tagblatt“ bespricht die Stimmung in Frankreich und sagt u. a., hoffentlich sehen auch Frankreichs Führer ein, daß die beste Politik für ihr Land sei, sich einen guten Frieden zu verschaffen und den Krieg zu beenden. „Aber“, fährt das Blatt fort, „die Schlachtereien fortzusetzen, wenn man einen anständigen Frieden ohne weiteres Blutvergießen haben kann, den Krieg weiterzuführen, einzig weil man nicht mag, ihn zu beenden, stellt die Regierung unter solch schwere Verantwortung vor Gott, der Menschheit und der Geschichte, daß man annehmen darf, das Wort Vernunft werde gehört werden.“

Ein rumänisches Urteil über die Lage.

Die „Seara“ beurteilt nach der Telegraphen-Union die Kriegslage folgendermaßen: Wenn die Mittelmächte auch etwas von dem eroberten Gebiete an die Entente abgeben müssen, so braucht dies angesichts der großen Faustpänder, die sie in Europa besitzen, nicht zum Schaden ihres eigenen Gebietes zu erfolgen. Die Kraftanstrengungen der Entente, die wohl die letzten sein werden, bezwecken daher nur, die eigenen Verluste weniger empfindlich zu gestalten. Wenn die Entente zur Erkenntnis gelangt, daß sie trotz der Opfer an Menschenmassen und der schweren Geldlast keinen entscheidenden militärischen Sieg erzielen kann, so wird sie eine Verständigung mit den Mittelmächten suchen. Frankreich ist bereits geschlagen, weil die Armee, die ihr eigenes Vaterland nicht verteidigen kann, so gut wie verloren ist; denn in Wirklichkeit wird Frankreich heute zur Hälfte von englischen Soldaten verteidigt. Hunderttausende von Franzosen sind verblutet, bis es gelang, die deutsche Front um 5 bis 8 Km. zurückzudrängen, aber bis zur deutschen Grenze sind noch 250 Km. In drei Monaten tritt die kältere Jahreszeit ein, in der die Franzosen und die Kolonialtruppen nur als Kanonenfutter verwandt werden können, so daß der Zusammenbruch erfolgen wird.

Die Möglichkeit einer unbegrenzten Kriegsdauer.

(W) Auf die Möglichkeit einer unbegrenzten Kriegsdauer weist ein schwedisches Blatt hin. Es behauptet, nach seinen Informationen denke man mindestens in Deutschland noch nicht an ein Ende; auch die sonstigen Zeichen schienen auf ein baldiges Ende nicht hinzudeuten. Ein Ende wäre höchstens aus der Einsicht des Viererbandes zu erhoffen, daß auch die gegenwärtige große Offensive kein Ergebnis gezeitigt hat. Dennoch dürfte Lloyd George seine Aufgabe noch nicht für unlösbar halten. Zunächst hat er seine Hoffnungen in die gegenwärtigen technischen Leistungen Englands bei der Herstellung schwerer Geschütze und Munition gesetzt. Seine Rechnung dürfte, nach den neuesten deutschen Erfolgen zu urteilen, nicht zutreffen. Bei den Deutschen wächst mit den Schwierigkeiten die Zähigkeit. Ob diese oder der englische Eigensinn weicht, kann noch viel Zeit vergehen. Berücksichtige man also bloß die Stimmung der beiden Hauptfeinde, so könne der Krieg noch unbegrenzt dauern.

(W) Die italienische Presse beschäftigt sich anlässlich der zweijährigen Kriegsdauer ausführlich mit den Friedensaussichten. Der „Popolo d'Italia“ sagt in seinem Leitartikel, daß man vom Frieden noch weit entfernt sei. Dieses Jahr werde vielleicht die Entscheidung bringen, aber noch nicht den Frieden. Ein anderes Blatt erklärt im Gegensatz hierzu, daß in vatikanischen Kreisen mit einem baldigen Frieden gerechnet werde.

Die Lage im Osten.

Der österreichische Bericht.

(Amtlicher Meldung vom 3. August.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Wolskow warfen unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalen Frontstücken in unseren Gräben eingedrungen war, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalobersten von Boehm-Ermolli wies südwestlich und westlich von Brody Angriffsversuche zurück. Auch an der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und am unteren Stochod scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen über jedes Maß hohen Verlusten zuzuschreiben sein mag.

Der russische Bericht.

(W) Amtlicher Bericht vom Donnerstag nachmittag. Westfront: An einigen Stellen Artillerie- und Infanteriefeuer. Versuche feindlicher Abteilungen, unsere Linien anzugreifen, wurden sämtlich durch unser Feuer abgewiesen. Ein feindliches Flugzeug bewarf bei Ustsch (18 Km. westlich von Luch) an der Chaussee Wladimir-Wolynsk auf einen Verbundetenzug mit Bomben, wobei wiederum mehr als 20 Mann getötet oder verwundet wurden und das Divisionslazarett in Ustsch, wo ein Krankenwärter getötet und andere verwundet wurden. — Kaukasusfront: Unser Vorkampf wird weiter fortgesetzt.

Amtlicher Bericht vom Abend. Westfront und Kaukasusfront: Die Lage ist unverändert.

Die neue Befehlsgliederung im Osten.

Die beiden Obersten Kriegsherren der verbündeten Mittelmächte haben beschloffen, den Feldmarschall von Hindenburg mit dem Oberbefehl der verschiedenen Heeresgruppen zu betrauen und so eine einheitliche Verwendung der vorhandenen Streitkräfte noch mehr zu erleichtern als bisher. Der Sieger in den Majuren-Schlachten erhält dadurch eine neue Aufgabe, die an seine Arbeitskraft große Anforderungen stellt. Mit Hilfe der Männer seines Stabes, an ihrer Spitze General von Ludendorff, wird er, wie Heer und Volk zuverlässig vertrauen, auch sie lösen. Die Befehlsgliederung wird einfacher, der große Mechanismus kann schneller wirken, als wenn erst eine Verfräntzung zwischen einer Reihe gleichgestellter

der Verblüdd
Neutralen, m
in America, a
lediglich Sel
wirtschaftlich
alles getan
Schaden zu b

Westfa

Ramen,
der Rechtspr
wohl für da
G. m. b. H.
oder Irrtum
fellschaft jede
diese selbst
nur, soweit
rungen bei d
erhöhung
späteren
tientäuser lan
wegen unrid
Börsegefehle
tend machen.

Auf Un
amtes vom 2
Verbot der
gehoben. D
voraussetzen
ist zweifellos
Ernährung de
beeinträchtigt
hält, als da
es vielfach
Rundsch," be
fügung, dur
herabgefe
ger in dies
werden kann
den Kartoffel

(Feilsch
Hsten der M
fallen heute
Mnbfleisch k
pro Pfund.

Das G
bürgern im
könnten nich
noch im Bes
ängstlichen G
Zinsverlust f
Waterland b
würdig diese
mehr in un
den Räumen
ist es immer
diese Mahnu
herausrücken.
bürgerin wie
pierzog um
hat, wechse
mener Zeitu

(Kriegs
meister D
Oberleutnant
beschäftigt i
dortige Fäti
Ber dien st
Sachsen-Mein
kreuz errang
in den erste

Das
dere Tapfer
invaliden W
berliefen.

Zum G
Tapferkeit v
P ä z o l d b
ausgesprochen
vorliegenden
Bedienungen
selbst Bolls
selbst zunäch
Weise das G
und beim V
hat.

(Ehrung
Zum Gedäch
für das Bat
joll auf Un
ein künftige
Schulklassen

(Kriegs
6. August f
Pastor Koch
hause ein St
den alle Fra
besonders
nehmer, her
nicht möglich
zuladen. D
missfälligen
sührung mach
Vortrag ha
das Sonntag
und Karten

Der V
hielt Donn
Versammlung
Berzussheim
beraten und
die Polizeig
von Kleider
heilige Gesä
will man au
passe in
lassen. Mar
Mittagspaus
bracht sei,
führung nu
würde, wen
daran teind
und Gäste
aus, mit de
dieserhalb
Eingetragte
die Mitttag
zum 1. Okt
der Sonnta
eingeführt
die ihre M
in die Mi

der Dfise-
offizier einen
fchiffen Ma-
berlegung
zu ver-
Einspruch
zwei Ver-
Loffen sowie
nals und des
stille, sowie
sonnevier, der
dass die Auf-
des schwe-
Schriftwch-
endet. Bos-
„Sria“
der „Eib“
wort in den

om L 19.

aus Gbte-
im Stagerat
von dem am
alten Luft-
richt, der an-
lautet: Mit
unter 3 Grad
ohne Gondel-
erhalten. Drei-
auf der Rück-
nach im Nebel
beschoffen
eichzeitig und
Schmittags, un-
Stunde ange-
Wierfliche und
und außerdem
an ihre Ange-
e Gattin:
mit meinem
Vergieb mir
m a sch in fi
eliebte Martha
olik gekommen,
oher See, auf
ende ich Dir
er so sein.
schwister. Die
freien Mann-
eist es: 11 Uhr
den noch alle,
hier ein fchig-
jedoch nicht
und war aus-
um nimmt zu-
fender Klaus,
es Gebet, dann
enpost ist dem
en worden.

lonien.

zgebiete.

ellungen
im Laufe des
bermacht er-
m ist a f r i s-
ersten Kriegs-
als zehne-
ftrantischen
Schuttruppe
tion zu er-
die Vertei-
den können.
ika hielten zu
sich unge-
gelddemütigen
uch die letzte
ste sich die
es Gebiet zu
zu entgehen.
legte deutsch
er bis zu dem
Feinde frei-
chtruppe hielt
von Tonga
nähend 100
et besetzt. Fest
ortugiesen zu
s Schutgebiet
e ausgerüstete
unser tapfere
legen, so fällt

richtel.

estag morgen
t f r i n g e r i c h-
g des Reuter-
asements nicht
ber, wie zuerst
ber ist.

reibt die „Rit-
funden, das a-
eine gerech-
acht. Was ei-
ern das Glen-
digen Bein un-
asement hat
er unterschät-
als mit seinem
das Glück der
Blute neue Be-
ofer strömt, die
nken seiner als
eines Bundes-
t, der unsere

chaftskrieg.

remierminister
Pariser Wirt-
das Ziel Eng-
machen, dass die
wupf auf mil-
ein Gebiet in
inland auf be-
für die Zeit
vereinigungen zu
ch dem Kriege
den wie bisher.
Industrie für
Verbündeten.
überwiegend die
en. Die Pläne

Neueste Kriegsdepeschen.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Mit-
teilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf erreichte nördlich des
Ancresbachs wieder große Stärke, er wurde
zwischen Ancres und Somme mit unermüd-
licher Heftigkeit fortgesetzt. Kräftige feindliche
Angriffe sind nördlich von Dvillers, süd-
westlich von Guilleumont und nördlich des
Gehöftes Monacu abgewiesen. Südlich der
Somme scheiterte nachts ein Angriff des Geg-
ners bei Barleug. — Den Franzosen gelang
es gestern Abend, sich in den Westj un-
ferer Stellungen am Dorfe Fleury und süd-
lich des Werkes Thiaumont zu setzen. Unser
heute Morgen einsehender Gegenangriff brachte
uns wieder in den vollen Besitz des Dorfes
Fleury und der Gräben westlich und nord-
westlich dieses Ortes. Feindliche Angriffe
nordwestlich des Werkes Thiaumont und gegen
unsere Stellungen im Chapitree- und Bergwalde
wurden gestern Abend unter großen Verlusten
des Feindes abgewiesen. Die Lage ist jetzt
wieder so, wie sie vor dem mit überaus star-
ken Kräften geführten französischen Angriff war.

Leutnant Mulzer setzte im Luftkampf bei
Vens seinen 9. Leutnant Frankl vorgeföhrt bei
Beaumes seinen 6. Gegner außer Gefecht. Fer-
ner wurde ein feindlicher Doppelbader geföhrt bei
Beronne, zwei weitere, wie nachträglich gemeldet
ist, am 1. August südwestlich von Arras und bei
Gibons von unseren Fliegern abgeschossen. Durch
Abwehrfeuer wurde je ein feindliches Flugzeug
bei Verles au bois (südwestlich von Arras) und
bei Ramur heruntergeholt, letzteres aus einem Ge-
schwader, das Ramur mit geringem Sachschaden
angegriffen hatte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmar-
schalls von Hindenburg: Nordwestlich
von Postawj zogen wir den Feind durch
Feuer zur Aufgabe vorgeschobener Gräben und
wiesen in der Gegend von Spigle (zwi-
schen Narocz und Wisniew-See) Vorstöße gegen
unsere Feldwachstellungen ab. Am Ser-
wetfch, östlich von Gorodischje, und der
Schara, südöstlich von Baranowitsch, leb-
hafte Handgranatenkämpfe. — Bei Dubies-
zow scheiterten abermals starke feindliche An-
griffe.

Im Abschnitt Sitowice—Wielot
entpannen sich heftige Kämpfe, in deren Ver-
lauf der Gegner in das Dorf Rudla—Mi-
rinska und die anschließenden Linien ein-
drang. Im Gegenangriff gewannen deutsche
und österreichisch-ungarische Bataillone, sowie
Teile der polnischen Legion den verlorenen
Boden restlos zurück. Sie machten 361 Ge-
fangene, erbeuteten mehrere Maschinenge-
wehre und wiesen erneute russische Angriffe
glat ab. — Weiter südlich, sowie bei Strow
und in der Gegend östlich von Swiniuch
kamen feindliche Unternehmungen in unserem
Feuer nicht über die ersten Ansätze hinaus.

Front des Feldmarschall-
Leutnants Erzherzog Carl: Bei der Armee

Handelschule des Vereins unternimmt am
morgigen Sonntag einen Ausflug nach Hohen-
sburg und ist es wünschenswert, wenn die
Vereinsmitglieder mit ihren Damen daran teil-
nehmen. — Abfahrt mit der Elektrischen nach
Luna ¼ vor 2 Uhr nachmittags vom Bahnhof
Kamen aus. Allseitig ist man der Ansicht,
dass es dringend nötig sei, dass Herr Bürger-
meister Dr. Wiesner nach hier zurückkomme.
Keine Stadt der näheren und weiteren Um-
gebung sei ohne Bürgermeister, nur Kamen bilde
eine Ausnahme. Der Verein will nun Schritte
unternehmen, dass unser Bürgermeister bald
wieder seine frühere Tätigkeit im Interesse
unserer Stadt übernimmt.

Der neue Sportplatz, den unsere Zechen-
verwaltung in lebenswüchiger Weise nach den
Bestimmungen des Kriegsministeriums für die
Jugendkompanie herrichten lässt, wurde bereits
Donnerstag Abend von der Jungmannschaft aus-
giebig benutzt. Obwohl die umfangreichen Ar-
beiten noch nicht vollendet sind, konnte doch
schon fleißig geübt werden. In der Nähe
der Weddinghoferstraße ist die 110 Meter lange
Sinderntsbahn errichtet; daneben liegt eine
100 Meter lange Laufbahn; anschließend sind
Plätze zum Handgranatenwerfen und Springen
angelegt. Eine 600 Meter lange Bahn zum
Stafettenlauf und ein großer geräumiger Platz
zum Fußball- und Schleuderballspiel, zum
Kugelfechen usw. vervollständigen den mit
großer Aktivität entwickelten Plan, der seiner
Vollendung entgegensteht. Auch eine Bude
zum Umkleiden der Jungmannschaft und zur
Aufbewahrung der Sportachen soll noch er-
richtet werden. Der Platz wird nach Fertig-
stellung gewiß eine Zierde der Feldmark dar-
stellen, der in den Nachbarorten nicht seines-
gleichen findet. Es war so nicht zu verwundern,
dass unsere Jungmannschaft Donnerstag Abend
mit großem Interesse und heller Freude auf
dem Plage übte. Eine große Zuschauerschar
wohnte mit besonderer Aufmerksamkeit den
Übungen bei. Hoffentlich werden unsere Jung-
mannen durch fleißige und zahlreiche Be-
teiligung an den Übungen dem überaus lebens-
wüchigen Entgegenkommen der Zechendirektion
für dankbar erweisen. — Am nächsten Son-
ntag, den 6. d. Mts., üben die Fußballspieler

des Generals Grafen von Bothmer keine beson-
deren Ereignisse. — In den Karpaten, in
der Gegend des Kobilas, gewannen deutsche Trup-
pen Boden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Vor den Stellungen südlich von Bitoli fan-
den für die bulgarischen Vorposten erfolgreiche
Gefechte mit serbischen Abteilungen statt.

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Meldung vom 4. August.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich der oberen Moldawa und am
Gzarny—Gzeremoss am rechten Flügel
der unter dem Befehl des Feldmarschall-
Leutnants Erzherzog Karl Franz Josef gebildeten
Heeresfront entwickelten sich neue, für die ver-
bündeten Truppen günstig verlaufende Kämpfe.
In der Mitte und am linken Flügel der Hee-
resfront des Erzherzogs keine besonderen Be-
gebenheiten. Bei Jalozeo griff der Feind unse-
re Stellungen an. Er wurde abgeschlagen.
Die Kämpfe dauern fort. Bei der Armee des
Generalsobersten v. Terschansky schlug unsere
Kavallerie im Bajonettkampf einen Angriff zu-
rück. Einer unserer Flieger hat in diesem
Raume vorgestern einen feindlichen Jarman-
Doppelbader abgeschossen. — Westlich von Kas-
zowka am Stochod brach gestern vormittag
ein starker russischer Angriff zusammen. Nach-
mittags gelang es dem Feinde, durch erneute
Vorstöße bei Rudka in unsere Linien ein-
zudringen. Herbeieilende deutsche und öster-
reichisch-ungarische Bataillone und Teile der
polnischen Legion warfen die Russen des
Abends vollends zurück. Südlich der Bahn
Gzarny—Kowel wehrten die Truppen des
Generals Rath einen starken russischen An-
griff ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. An mehreren
Abschnitten der Sonzo-Front entwickelte
die feindliche Artillerie gestern eine lebhaft
Tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Grauererregende Verluste der Russen.

(TU) Wie der „Nationaltidende“ aus
Petersburg gemeldet wird, können die russi-
schen Truppen noch immer die Offensive hal-
ten. Bei Kowel dagegen waren sie außer-
stande, den Widerstand des Feindes zu
brechen. Die Stadt, die von großer strate-
gischer Wichtigkeit ist, wird vom Feinde tapfer
verteidigt. Heftig gekämpft wurde gleichfalls
westlich von Rud sowie bei der galizischen
Stadt Monasterzhj. — Nach Berichten von
anderer Seite müssen die Verluste der
Russen in den letzten Wochen grauer-
erregend gewesen sein. Längs aller Eisen-
bahnlinien, die mit der Front in Verbindung
stehen, werden in größter Eile unzählige La-
jarettbaracken errichtet, die mit Kranken und
Verwundeten angefüllt sind, jedoch ohne ärzt-
liche Pflege bleiben müssen, da es überall an
der Front an Ärzten und Pflegematerial
fehlt. Auch Typhus und Cholera räu-
men im russischen Heere mit furchtbarer
Granaukeit auf. Man hat keine Zeit mehr,
die Toten zu beerdigen; die Leichen wirft
man einfach in die Flüsse, die mit
Tausenden von russischen Leichen angefüllt sind.
Aus dem Hauptquartier ist an die Befehls-
haber der allerstrengste Befehl ergangen, die
Offensive unter Anspannung aller Kräfte,

von 2 Uhr, die ganze Kompanie von 3 Uhr
ab auf dem Sportplatz. Eltern, Freunde und
Gönner der Jungmannschaft sind zu den
Übungsstunden freundlichst eingeladen, werden
aber gebeten, die Übungsstellen freizulassen.

Der Westfälische Verkehrs-Verband e. V.
Dortmund lässt uns folgende Mitteilung zu-
kommen: Sonntagsausflüge nach
Winterberg. Trotz der Betriebsbeschrän-
kungen kommen die beiden Rgl. Eisenbahndirek-
tionen Kassel und Erfeld den Touristen, die
während der Ferienzeit einen Ausflug in das
hohe Sauerland nach Winterberg und Umge-
gend machen wollen, dadurch sehr entgegen,
dass sie in der Zeit vom 6. August bis 10.
September an den Sonntagen regelmäßig die
Sonntagspersonenzüge 491, ab Westwig 9.35,
und 496, ab Winterberg 6.15 abends verkehren
lassen. Für Anschlüsse an diese Sonntagsperso-
nenzüge in der Richtung Kassel und Hagen
ist gesorgt. Für letzteren beginnt der P. 1744
statt fahrplanmäßig ab Wennemen 8.20 abends
bereits in Westwig ab 7.35 abends. Wenn auch
eine Preisermäßigung mit der Einlegung dieser
Sonntagszüge nicht verbunden ist, so ist doch
gesorgt, dass Personenzüge die Verbindung her-
stellen, sodass die teuren Schnellzugzuschläge
in Wegfall kommen.

Severen-Werwe, 5. Aug. (Beförderung.)
Der Gefreite Emil Nielsing, Sohn des
Seigers Wilhelm Nielsing, wurde auf dem
westlichen Kriegsschauplatz zum Unter-
offizier befördert.

Severen-Werwe, 5. Aug. Eine Kaninchen-
Ausstellung veranstaltet heute und morgen der
Kaninchenzuchtverein Heeren im großen Saale des
Herrn Fischer. Die Ausstellung wird besichtigt
mit fast sämtlichen Rassen von Kaninchen, sowie
mit Schlachtieren und Produkten und Erzeug-
nissen der Kaninchenzucht. An die Besucher wer-
den Jungtiere verteilt. Die Führung und Auf-
klärung haben aktivierte Züchter übernommen.

* Bönen, 5. August. Mit dem Eisernen
Kreuz ausgezeichnet wurde der Unteroffizier
R. Grundhöfer von hier.

abzu- sich durch blutige Opfer oder Epidemien
abschrecken zu lassen, so lange durchzuführen,
wie die jetzige Gruppierung der deutschen und
österreichisch-ungarischen Truppen dies ermög-
licht. Alles deutet darauf hin, dass die gegen-
wärtige Offensive die letzte Kraftanstrengung
sein wird, zu der Rußland fähig ist.

Brody unter österreichischem Artilleriefeuer.

(TU) „Central News“ melden aus London:
Nach Meldungen aus Petersburg haben die
Österreicher die Stadt Brody unter Feuer ge-
nommen. Die Stadt, die bereits viel durch
den Kampf gelitten hat, sei jetzt in eine Ruine
verwandelt worden. Die Stellung der öster-
reichischen Artillerie sei acht Kilometer in west-
licher Richtung von Brody erheblich verstärkt
worden.

Vom Seekrieg.

(W) Der englische Dampfer „Britannic“,
2240 Tonnen groß, der der Coder-Linie gehört,
ist von einem U-Boot versenkt worden. Der eng-
lische Segler „Margaret Suttin“ ist gleichfalls
versenkt worden. Der englische Dampfer „Seig-
hington“, der italienische Dampfer „Vetrinbro“,
das italienische Segelschiff „Rosarina“ und die
norwegischen Fischfahrzeuge „Einar“ und „Er-
ling“ sind versenkt worden.

(W) Die „Nationaltidende“ melden: Die
Gefahren für die dänischen Dampfer, die Kohlen
nach dem Mittelmeer befördern, sind noch immer
nicht geringer geworden. Der dänische Dampfer
„Katholm“ mit Kohlen von Newport nach Malta
unterwegs, ist, wie ein Telegramm aus Pantel-
saria an die Rederei berichtet, bei Kap Bon
in der Nähe von Tunis von einem deutschen
Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung ist
gerettet.

Zur glücklichen Ausfahrt der „Deutschland“.

(TU) Nach einer Kabelmeldung des „Jour-
nal“ aus Norfolk vom Donnerstag begünstigten
nebliges Wetter und hoher Seegang die glück-
liche Ausfahrt der „Deutschland“ in das
offene Meer. Es besteht keine Aussicht, daß
die überwachenden Schiffe der Alliierten die
„Deutschland“ abfassen, die voraussichtlich in
der Nacht zum Freitag das hohe Meer ge-
winnen werde.

(66) Aus London wird der „Berlingske
Tidende“ gemeldet: 2 englisch-franzö-
sische Kreuzergeschwader haben den
besonderen Auftrag erhalten, auf das Han-
delstschiff „Deutschland“ Jagd
zu machen.

2 italienische U-Boote verlosen.

(W) Meldung der Agenzia Stefani: Zwei
unserer Unterseeboote, die vor längerer Zeit
zusammen mit anderen zu einer Unternehmung
an der feindlichen Küste angefahren waren,
sind nicht mit den anderen zu ihrem Stütz-
punkt zurückgekehrt. Man muß sie als verloren
betrachten.

Portugal als Englands Scherge.

(W) Aus London wird berichtet, daß Por-
tugal auf Ersuchen Englands zugestimmt hat,
einige von Portugal beschlagnahmten deutschen
Schiffe an England abzutreten.

Aus aller Welt.

Ein schweres Badeunglück am Ostseestrand.

Am Donnerstag ging über Pommerns
Küste ein schwerer Nordwest hintweg, der im
Landes wie an der Küste schweren Schaden an-
richtete. Schuppen wurden umgerissen und
Bäume umgestürzt und entwurzelt. Bei Ar-
bona strandete der Dampfer „Stadt Straßund“.
Die Mannschaft konnte gerettet werden und
wurde nach Sapitz gebracht. Außerdem er-
litt noch eine größere Anzahl anderer Dampfer
Schaden. Der hohe Seegang war auch für die
Badeplätze gefährlich, wie folgende Drahtmeldung
aus Stolpmünde beweist: Die Familie des
Pastors Köpke in Weitenhagen befand sich beim
Baden am Strande. Nach kurzer Zeit entfernte
sich die Frau Pastor mit ihrem jüngsten Sohn
wegen des hohen Seeganges; der Pastor, sein
zweifjähriger Sohn und das Kinderfräulein
badeten aber weiter. Plötzlich wurden alle
drei von einer Sturzwelle fortgerissen. Die
sofort angestellten Rettungsversuche waren er-
folglos. Die Leichen des Pastors und des
Kinderfräuleins konnten nach einer halben
Stunde geborgen werden, während die Leiche
des Sohnes noch nicht gefunden ist.

— Großes Segelbootunglück auf der Oder.
Bei ziemlich bewegtem Hochwasser schlug ein
Segelboot bei Tschiderzig (Oder) bezw. Ober-
weinberge bei Jülichau um, und die fünf
Inassen ertranken sämtlich. Es wa-
ren Regierungsbaumeister und Stadtverordne-
ter Rühlmann aus Jülichau und dessen Gat-
ten, Gymnasiallehrer Quark aus Jülichau
und dessen Gattin, und Dr. Pomptow aus
Oberweinberge bei Jülichau. Von den fünf
Leichen konnte bisher noch keine geborgen
werden. Die Ertrunkenen waren zum Teil
als Sommergäste in den Oberweinbergen wäh-
rend der Schulferien wohnhaft; sie stehen im
Alter von 25 bis 40 Jahren.



Verkauf ohne Bezugsschein!



Damen- und Mädchen-Konfektion

soweit diese am 12. Juni in unserm Besitz war.

Kleiderstoffe und Baumwollstoffe

in Längen bis zu 2 Meter sind

Bezugsschein frei!

Gestempelte Bezugsscheine sind gegen Vorzeigung der Lebensmitteltasche direkt in unseren Geschäftsräumen an der Kasse zu haben.

Von auswärts gestempelte Bezugsscheine berechtigen hier zum Einkauf.

Gebr. Keil • Kamen • Bahnhofstrasse 7.

Vom Krieg.

Deutsch-österreichische Kohlen für Rumänien.

(TU) Das rumänische Handelsministerium hat in Österreich und Deutschland 80 000 Tonnen Kohlen angekauft. Die Abfertigung auf dem Donauwege hat bereits begonnen.

Deutschlands Antwort an Grey.

(o) In einer deutschen Note an die amerikanische Regierung wird Großbritanniens Anerbieten, die Durchfuhr von Lebensmitteln aus Amerika nach Polen zuzulassen, abgelehnt, weil die daran geknüpften Bedingungen unausführbar sind. Es wird in der Note nicht von Wilsons persönlichen Bemühungen gesprochen, sondern gesagt, daß weitere Verhandlungen zwecklos seien und eine Unterstützung durch Amerika auch wahrscheinlich infolge der günstigen Ernteausichten in Deutschland nicht notwendig ist. — Grey hatte bekanntlich gefordert, wir sollten die gesamte Ernte in den besetzten Gebieten, die im wesentlichen von unseren Heilbräuten besetzt und befruchtet worden sind, also die Früchte unserer schweren Arbeit, fremder Kontrolle ausliefern. Gleich nach seinem Bekanntwerden war dieser ungeheuerliche Plan britischer Seuchepolizei als zu durchsichtig in einer amtlichen Verlautbarung zurückgewiesen worden.

Ein Kriegswucheramt.

(W) Der Minister des Innern hat die Errichtung einer besonderen Zentralstelle zur Bekämpfung des Wuchers und sonstiger unlauterer Gebahrungen im Verkehr mit Gegenständen des täglichen Bedarfs verfügt, die dem königlichen Polizeipräsidenten in Berlin angegliedert wird und die Bezeichnung „Kriegswucheramt“ führt. Das Kriegswucheramt wird seine Tätigkeit am 15. August aufnehmen. Es soll mit der Polizeibehörde und den Behörden der Staatsanwaltschaft im ganzen Lande in rege Verbindung treten und namentlich auf ein enges Zusammenarbeiten zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft und Gerichten hinwirken. Daher werden ihm sowohl Verwaltungsbeamte wie auch Beamte der Staatsanwaltschaft zugeteilt. Die obere Leitung des Kriegswucheramtes liegt in der Hand des Polizeipräsidenten von Berlin. Als Nebenbeamte werden auch Sachverständige aus den verschiedenen Wirtschaftszweigen vom Minister des Innern zu ständigen Mitgliedern des Kriegswucheramtes bestellt werden. Damit in der wichtigen Tätigkeit des Kriegswucheramtes auch die praktischen Erfahrungen anerkannter Sachverständiger genügend zum Ausdruck kommen, wird dem Kriegswucheramt, um eine ständige Fühlung mit den verschiedenen Erwerbszweigen und mit der Öffentlichkeit zu erhalten, ein beratender Ausschuss beigegeben, in dem Vertreter des Handels, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und der Verbraucher, sowie im öffentlichen Leben stehende Männer durch den Minister des Innern berufen werden. Das Kriegswucheramt soll die Bekämpfung des Kriegswuchers und ähnlicher Unlauterkeiten

einheitlich leiten und möglichst wirksam gestalten. Namentlich hat es seine Aufmerksamkeit auf die Verfolgung von Ueberschreitungen der Höchstpreise und übermäßiger Preissteigerung, Zurückhaltung von Waren, Kettenhandel, Schwindel mit Erbsamitteln und weitere derartige Mißstände zu lenken. Seine Zuständigkeit erstreckt sich jedoch nur auf Gegenstände des täglichen Bedarfs, namentlich Lebensmittel und Futtermittel aller Art, alle Naturerzeugnisse, Holz- und Leuchtmittel, Waschmittel, Kleidung und Schuhwerk. Der Minister des Innern hat dem Kriegswucheramt umfassende Befugnisse gegenüber den Polizeibehörden und den Preisprüfungsstellen beigelegt. Eine größere Zahl eigener Erfüllungsbeamtinnen ermöglichen es dem Kriegswucheramt, in wichtigen Wucherfällen ohne Zeitverlust Ermittlungen im ganzen Lande zur Unterstützung der örtlichen Polizeibehörden anzustellen. Ueber das Zusammenwirken zwischen den Behörden der Staatsanwaltschaft und dem Kriegswucheramt hat der Justizminister nähere Anweisungen erlassen.

Kriegszielversammlungen des Nationalausschusses.

Der jüngste deutsche Verein, der Deutsche Nationalausschuß, der sich aus Persönlichkeiten aller Stellungen und Berufe unter dem Vorsitz des früheren Statthalters der Reichsländer Fürsten von Wedel mit dem Ziele gebildet hat, eine Klärung der Friedensfrage in unserem Volke herbeizuführen, hat am zweiten Jahrestage des Krieges seine Tätigkeit in großem Stile aufgenommen. Er veranstaltete gleichzeitig in vierzig deutschen Städten Versammlungen, in denen Angehörige des Ausschusses sich über die einschlägigen Fragen äußerten. Nach den vom amtlichen Wochenspiegel verbreiteten Versammlungsberichten kennzeichneten auch die Redner des Nationalausschusses das Kriegsziel nicht beizuminnen, als der Reichstag es formuliert hatte, sie unterstützen und bekräftigen vielmehr nur das, was der Kanzler gesagt hatte. Sehr nachdrücklich forderten alle Redner, der politischen Leitung dasselbe Vertrauen entgegenzubringen wie der militärischen, die Politik werde auch in diesem Falle nicht verderben, was das Schwert errungen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Nachdem vor einigen Tagen König Wilhelm von Württemberg zum preussischen Feldmarschall ernannt worden war, wurde diese Würde schon noch dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern und dem Herzog Albrecht von Württemberg verliehen. Gleichzeitig mit den beiden Thronfolgern wurde Prinz Leopold von Bayern, der Armeeoberbefehlshaber im Osten, der schon seit dem Jahre 1904 die bayerische Marschallwürde bekleidet, zum preussischen Generalfeldmarschall ernannt.

(66) Die juristische Fakultät der Berliner Universität hat den Kronprinzen zum Ehren doktor promoviert. Die Auszeichnung wurde dem Kronprinzen telegraphisch mitgeteilt. Schweizerische Blätter melden, daß die französischen Militärbehörden, offenbar infolge

Mannschaftsmangels, künftig zur Gefangenenerziehung auch Zivilisten verwenden, die aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden sind. Die Gefangenenerwärter erhalten einen Lohn von 3 Franken.

Kuropatin verbietet die Zulassung von Frauen in den vorderen russischen Stellungen, da in letzter Zeit das Reisen weiblicher Personen in die Frontlinie in verderblicher Weise eingegriffen ist.

Westfalen u. Rheinland.

W. Rastrop, 3. August. (Nacht auf die Kinder!) Drei Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren hatten sich in den Besitz von Streichhölzern zu setzen gewagt und spielten hiermit auf dem Stallboden des Kolonialwarenhandlers Heinrich Adams. Hierbei geriet das auf dem Boden liegende Stroh in Brand. Das Stallgebäude brannte vollständig aus, auch wurde ein Teil des Wohnhauses beschädigt. Es ist noch ein Glück beim Unglück, daß die Kinder rechtzeitig gerettet wurden. Der Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Greven i. W., 4. Aug. (Erschossen.) Hier wurde der Freie Michaelis, der aus der Provinzial-Genesungsanstalt aus Marienthal entlassen war, von einem Polizei-Wachmeister erschossen. Der Beamte handelte in höchster Notwehr.

* Bittlinghausen, 4. Aug. (Todessturz.) Auf dem Neubau des Viehhändlers R. ist der 60 Jahre alte Zimmermeister Nikolaus Stahl aus Elberfeld, als er auf dem Dach mit Ausmessen beschäftigt war, verunfallt infolge eines Schwindelanfalles abgestürzt. Er brach das Genick und war sofort tot.

Minden, 4. Aug. (Bauer und Schmied.) Kommt da dieser Tage ein Landwirt zu einem Schmiedemeister und will seine beiden Pferde beschlagen lassen. Selbstredend wird der Auftrag prompt und gewissenhaft erledigt. Bei der Abrechnung bietet nun der Landwirt dem Handwerksmeister ein größeres Quantum Eier zum Kauf an. Der Kauf wird abgeschlossen zum Preise von 25 Pf. Auf die Frage des Landwirts, was denn das Beschlagen der Pferde kostete, erwiderte der Schmied: „Früher kosteten die Eier das Stück 5 Pf. und jetzt 25 Pf., das ist fünfmal so viel, das Beschlagen der Pferde hat sonst 3 Mark gekostet, folglich müßte er hierfür auch den fünffachen Betrag haben. Sprachs, strich das Geld ein und verschwand.

Paderborn, 4. Aug. Das bischöfliche Generalvikariat hat einen Kriegsdank- und Wittgottesdienst für den nächsten Sonntag, den 6. August, in allen Kirchen des Bistums angeordnet.

Barmen, 3. Aug. Einem hiesigen Kriegspfleger sind bei einem nächtlichen Einbruch Unterstüßungsgelder in Höhe von 11 333 Mark geklaut worden. Die Einbrecher sind mit ihrer Beute unbemerkt entkommen.

! Solingen, 3. Aug. In sonderbarer, bisher noch nicht aufgeklärter Weise fand die Ehefrau eines Werkmehrsers den Tod. Abends bemerkte der Hausgeigentümer, daß aus der Wohnung der Eheleute Rauch kam. Er drang, da auf sein Klopfen sich niemand meldete, in die Wohnung ein und fand in der Mitte des Zimmers einen brennenden Tisch. Unter dem Tisch lag tot die Ehefrau. Wie der Tisch in Brand geraten und die Frau, deren einer Arm bis zur Schulter fast ganz verbrannt war, zu Tode gekommen ist, ist noch nicht aufgeklärt. Ein Ofen oder ein Herd brannte nicht im Zimmer, auch nicht eine Lampe. Vielleicht hat die Frau, mit dem Kopfe auf dem Tische liegend, geschlafen und durch Scheuern mit dem Arm ein auf dem Tische liegendes Zündholz in Brand gesetzt und ist während des Schlafens erstickt. Die Eheleute, die in bestem Einvernehmen lebten, gedachten in acht Tagen ihre silberne Hochzeit zu feiern.

! M.-Gladbach, 3. Aug. (Von einem dreijährigen Mädchen erschlagen.) In Winberg bei M.-Gladbach schlug ein dreijähriges Mädchen in kindlichem Übermut seine fünfjährige Gespielin mit einem Stock so unglücklich über den Kopf, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Köln, 3. August. (Kriegswucher einer Kölner Brauerei.) Der Vorstand der Kölner Birke-Bräuerei hat laut „Köln. Ztg.“ durch seinen Rechtsbeistand Dr. Vodenheim bei der Staatsanwaltschaft gegen eine Kölner Brauerei-Aktiengesellschaft Anzeige erstatten lassen wegen verächtlicher Erpressung und Kriegswucher. In der Begründung heißt es, daß die Brauerei schon einen Aufschlag von 5, dann von 10 und schließlich von 15 Mark für das Getreide über dem eingetragenen Preis verlangt habe. Ein Wirt, der sich gegen diese Preistreiberei sträubte, erhielt zur Antwort, daß er überhaupt kein Bier mehr erhalte, wenn er sich weigere, den Preisaufschlag zu zahlen. Als der Wirt sich nunmehr an andere Brauereien wandte, erfuhr er, daß es den Brauereien auf Grund des Kundenschutzes gegen hohe Konventionalstrafe verboten sei, an Wirtse Bier zu liefern, die von anderen Brauereien vorher Bier bezogen hätten. Der Wirt war jetzt genötigt, jeden verlangten Preisaufschlag zu entrichten. Nach einer neuen Reichsgerichtsentscheidung sei Wein als Nahrungsmittel zu betrachten, bei Bier sei das um so eher der Fall. Da man bei Nahrungsmitteln aber nur einen Gewinn von 20 Prozent für angemessen erachte, so liege auch Kriegswucher vor. Von einer Bestrafung im vorliegenden Falle erhofft man eine Befreiung des Kundenschutzes.

Geldsammlung der Kamener Zeitung.

An Geld gingen ferner bei uns ein:
H. N., Kamen 300.— Mk.
Bisher quittiert 23 990.— „
Sa. 24 290.— Mk.
Weiteres Gold nehmen wir gern entgegen
Geschäftsstelle der „Kamener Zeitung“.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Injektions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — ^{dreimal wöchentlich} Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 94 (2. Blatt)

Sonnabend, den 5. August 1916

44. Jahrgang.

Bitte ausschneiden und aufheben!

Zur Aufklärung!

Nach dem 1. August können nachstehende Waren ohne Bezugsschein verkauft werden:

Seidenstoffe jeder Art	Sacko-Jackett über 32.— M.	Frisiermäntel über 10.— M.	Damen-Hüte
Samte jeder Art	Westen über 10.— M.	Nachtjacken über 5.— M.	Kinder-Hüte
Halbseidene Stoffe	Hosen über 18.— M.	Unterröcke über 12.— M.	Damen-Schleier
Wollene Kleiderstoffe	Winter-Ueberzieher über 80.— M.	Sämtliche Säuglingswäsche	Herren-Hüte und Mützen
in 100 cm Breite über 7,70 M.	Sommer-Ueberzieher über 65.— M.	Herrn- Tag- und Nachthemden über 7.— M.	Knaben-Hüte und Mützen
in 130 cm Breite über 10.— M.	Lodenmantel über 40.— M.	Hausschürzen über 4,50 M.	Alle Schirme
Baumwollene Stoffe in einfarbig und bunt gewebt	Fertige Fracks	Zierschürzen aus dünnen, weissen Stoffen über 2.— M.	Korsetts
in 80 cm Breite über 2,80 M.	Militär-Uniformen	Seidene u. halbseidene Strümpfe	Korsettschoner
in 90 cm Breite über 3.— M.	Uniformbesatz und Militär-Ausrüstungsgegenstände	Seidene und halbseidene Trikotagen und Wirkwaren	Konfektionierte Weiss- u. Modewaren
Baumwollene Stoffe in bedruckt	Alle Damen- u. Kinder-Konfektion soweit solche am 16. Juni im Besitz des Kleinhändlers war.	Seidene und halbseidene Handschuhe	Sämtliche Teppiche
in 80 cm Breite über 1,80 M.	Sonstige Konfektion:	Baumwollene Handschuhe aus feinen Garnnummern	Läuferstoffe
in 90 cm Breite über 2.— M.	Damenmäntel über 60.— M.	Sämtliche Leder-Handschuhe	Linoleum
Baumwollene bestickte Stoffe	Jackenkleider über 80.— M.	Baumwollene Damen- u. Kinder-Strümpfe	Bettdecken
in 90 cm Breite über 6.— M.	Waschkleider über 40.— M.	unter 750 Gramm per Dutzend	Farbige Tischdecken
Wäschestoffe	Wollene Blusen über 15.— M.	Herren- und Kinder-Socken	Steppdecken
in 80 cm Breite über 2.— M.	Waschblusen über 12.— M.	unter 450 Gramm per Dutzend	Reinwollene Schlafdecken
Leinen- und Halbleinenstoffe	Wollene Morgenröcke über 30.— M.	Alle Schuhwaren, die nicht aus Woll- und Wirkwaren hergestellt sind	im Preise über 30.— M.
in 80 cm Breite über 3.— M.	Wollene Morgenröcke über 20.— M.	Seidene Schuhe	Möbel- und Dekorationsstoffe
Sämtliche Tischwäsche	Garnierte Wollkleider über 100.— M.	Leder-Taschen	Möbel-Kattune
Taschentücher	Kleideröcke über 25.— M.	Sämtliche Kurzwaren	Abgepasste Gardinen
Verbandsstoffe	Mädchen-Waschkleider über 15.— M.	Schneiderei-Artikel	Gardinen-Meterware
Damenbinden	Samt- oder Woll- Mädchenkleider über 25.— M.	Sämtliche Spitzen	Fertige Betten
Wachstuche	Sämtliche Pelzkonfektion	Stickereien	Matratzen
Gummi-Unterlagen	Damenhemden über 6,50 M.	Handarbeiten jeder Art	Polsterwaren
Herrenstoffe	Damennachthemden über 10.— M.	Posamentierwaren für Möbel und Kleider	Herren-Kragen
in 140 cm Breite über 14.— M.	Damenbeinkleider über 5.— M.		Herren-Manschetten
Fertige Herrengarderobe:			Herren-Vorhemden
Rock- und Gehrock-Anzüge über 75.— M.			Krawatten
Sacko- und Sport-Anzüge über 60.— M.			Schlafanzüge
Rock od. Gehrock über 47.— M.			Damen- und Herrenkleidung nach Mass, wenn sie die angegebenen Preisgrenzen überschreiten

Ferner können, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, sämtliche Woll- und Baumwollstoffe in Längen bis zu 2 Meter ohne Bezugsschein abgegeben werden.

Für alle hier nicht genannten Artikel sind Bezugsscheine erforderlich und sind solche in allen einschlägigen Geschäften der Stadt Kamen zu haben.

795

Kamen.

Verein für Handel u. Gewerbe.

Aus aller Welt.

Bei der Landtagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Umstätt Schreier in Kleinhof-Lavau am 31. Juli d. J. wurde Rittergutsbesitzer v. Bodden-Petjassen (kons.) mit 215 Stimmen gewählt.

Zu 32.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen Heberhehlung der Metallhöchstpreise ist der Kaufmann Leon Marx in Berlin mit 32.000 Mark eventuell für je 15 Mark einen Tag Gefängnis bestraft worden.

Die Zigarette als Verräter. Durch eine Zigarette entlarvt wurde der Postausbehalter Anton Hebel in Joppot, der gestern wegen einer Reihe von Diebstählen an Feldpostsendungen durch die dortige Polizei in Haft genommen wurde. Er war erst vor etwa drei Wochen von Neustadt nach Joppot versetzt worden, ist vier Jahre im Postdienst und jetzt 18 Jahre alt. Er brauchte systematisch Feldpostsendungen, indem er sich aus ihnen Geld und andere Wertgegenstände usw. aneignete. Durch eine bei ihm vorgefundene Zigarette konnte er überführt werden. Die geraubten Sendungen, etwa 250 an der Zahl, schenkte er zu Bündeln zusammen und warf sie in die Ofen. Dort wurden sie angepökt gefunden und der Polizei übergeben, die dadurch auf die Spur des Postmarders kam.

Ein schreckliches Verbrechen ist in dem Dorfe Trepow bei Ploß (Posen) verübt worden. In dem Gehöft des Bauern Kiewski brach vor einigen Tagen um Mitternacht ein Feuersbrand aus, so daß bald das Wohnhaus wie die Wirtschaftsgebäude in Flammen standen. Die Familie des Bauern konnte aber nicht mehr ins Freie gelangen, da die Türen von außen verriegelt waren. Die Mutter des Landwirts Kiewski, seine Ehefrau, 6 Kinder und 2 Dienstmädchen, insgesamt zehn Personen, kamen in den Flammen um. Ebenso verbrannten mehrere Pferde und Rinder. Kiewski und seine Knechte, welche auf dem Boden geschlafen hatten, konnten sich nur mit Mühe retten. Es liegt wahrscheinlich ein Raubmord unbekannter Verbrecher vor, möglicherweise war aber auch ein Raubüberfall geplant.

Schweres Brandunglück. In Herrndorf bei Sichtenfels brach durch Spielerei von Kindern mit Fackeln in der Scheune eines Landwirts Feuer aus. Die mit Entensvögeln gefüllte Scheune ist niedergebrannt. Auch das zweieinhalb Jahre alte Mädchen des Besitzers kam in den Flammen um. Weiter sind drei Schweine, die ihren Stall in der Scheune hatten, mit verbrannt.

Eine Windhose erfaßte im Bademoorer Hambruch (Kreis Leer) einen vollbeladenen, mit zwei Pferden bespannten Wagen des Landwirts Grefemann aus Nettelburg, hob den Wagen und spannte mehrere Meter hoch vom Boden und führte ein Kreisel mit ihnen aus. Pferde und Wagen landeten unbeschädigt wieder auf dem Boden an, dagegen wurde das ganze Heu hoch in die Luft entführt, landete jedoch später auf einer entfernten Wiese.

schaften, darunter 674 getötet (die Namenliste des „Daily Telegraph“ meldet rund 5100 Offiziere und Mannschaften); 2. August: 170 Offiziere, darunter 52 getötet, 2075 Mannschaften, darunter 568 getötet (die Namenliste des „Daily Telegraph“ meldet ungefähr: 3000 Offiziere und Mannschaften).

Die Opfer der italienischen Flieger.

TU Budapest, 4. Aug. Wie dem „N. G.“ aus Fiume gemeldet wird, forderte der italienische Fliegerangriff auf Fiume am letzten Montag folgende Opfer: ein Arbeiter und zwei Kinder tot, eine Frau mit drei Kindern und außerdem vier kleine Kinder schwer verletzt. Leicht verletzt wurden vier Bürger der Stadt und ein in Gefangenschaft geratener italienischer Unteroffizier, der vor dem Kriege seinen Wohnsitz in Fiume hatte. Am Dienstag nachmittag flogen abermals drei italienische Flugzeuge über Fiume. Unsere Abwehrkanonen traten sofort in Tätigkeit, und es gelang den feindlichen Fliegern nur, einige Bomben abzuwerfen, worauf sie gezwungen wurden, sich zurückzuziehen.

Neueste Nachrichten

Die englischen Verluste.

TU Haag, 4. Aug. Die englischen Verlustlisten melden folgende Zahlen: 31. Juli: 576 Offiziere, darunter 154 Tote, 5972 Mann, darunter 406 getötet (die Namenliste des „Daily Telegraph“ enthält die Namen von 4500 Offizieren und Mannschaften); 1. August: 273 Offiziere, darunter 45 getötet, 3695 Mann-

Bekanntmachung.

Gemäß § 11 der Verordnung des Bundesrats vom 10. Juni 1916 in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom gleichen Tage über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung, dürfen Gewerbetreibende im Kleinhandel und in der Maßschneiderei vom 1. August 1916 ab die im § 1 der Verordnung des Bundesrats bezeichneten Gegenstände nur gegen Bezugsscheine an die Verbraucher verkaufen, zu dessen Erlangung der Käufer die Notwendigkeit der Anschaffung auf Verlangen darzulegen hat.

Die Ausfertigung und Abgabe der Bezugsscheine an Personen, welche dem Kamener Bezirk angehören, erfolgt durch die unterzeichnete Behörde, und können auf dem Stadtbauamt im Rathaus während der Dienststunden entgegengenommen werden. Der Antragsteller hat durch Vorlegung des Steuerzettels oder der Lebensmittelfarten-Taschen nachzuweisen, daß er zum hiesigen Bezirk gehört.

Kamen, den 28. Juli 1916. 764

Die Ortspolizeibehörde: Moennninghoff.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der städtischen Behörden wird den in Kamen wohnenden Veteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 am Sedanlage ein städtischer Ehrensold in Höhe von 10 Mark dargeboten. Diejenigen Veteranen, welche im Vorjahre den Ehrensold noch nicht erhalten haben, wollen auf dem hiesigen Militärbüro, Zimmer 11, entsprechende Anträge stellen und zwar bis spätestens 19. August d. J. Jahres.

Kamen, den 4. August 1916.

Der Bürgermeister, J. B. Moennninghoff, Stadtrat.

Bekanntmachung.

Der Absatz 1 der Verordnung des Kommunalverbandes vom 21. Juli d. J., wonach vom 6. August d. J. ab die Menge, die je Kopf und Woche an Butter und Fett ausgegeben werden darf, zusammen höchstens 90 Gramm beträgt, tritt mit Rücksicht auf die bevorstehende allgem. erfolgende Regelung des Fettverbrauchs vorläufig nicht in Kraft.

Es verbleibt also hinsichtlich der abzugebenden Höchstmenge vorläufig bei den Bestimmungen der Verordnung vom 10. Mai d. J.

Abatz 2 der Verordnung vom 21. Juli tritt dagegen am 6. August in Kraft. Speck gilt also von diesem Zeitpunkt ab als Fleisch.

Hamm (Westf.), den 3. August 1916.

Der Kommunalverband Hamm Land: Voigts.

Bekanntmachung.

Das Verfallsverbot für Kartoffeln ist mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Hamm (Westf.), den 3. August 1916.

Der Königliche Landrat: J. B. Voigts.

Knabeninstitut Spieltwigge bei Lüdenscheid. Gegründet 1858.

Walderziehungsheim. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Pensionpreis mäßig. Prospekt frei. 799 Dr. Rentrop.

Sonderkarten

von

Arras u. Albert
Ancre- u. Somme-
Gebiet

Preis 40 Pfg.

Verdun und
Umgebung

Preis 40 Pfg.

und Frontenkarten

in verschiedenen Ausführungen und Preislagen empfiehlt

Buchhandlung der „Kamener Zeitung“.

Kamen, Weststrasse 10.

Zur Erinnerung

zum 5. August, an den Todestag meines lieben, treuen Gatten, meines Kindes guten Vaters

Wehrmann

Wilhelm Vehlow.

Er ging dahin, den ich so innig liebte,
Der gute Gatte, meines Lebens Glück.
Er ging dahin, der nie mein Herz betrübte
Und ließ uns einsam und verlassen hier zurück.
Sein Wunsch war nur ein Wiedersehen,
Nun kann es nimmermehr geschehen
Du sankst dahin, wie Rosen sinken,
Wenn sie in voller Blüte stehn,
Die heißen, bitter'n Tränen fließen,
Weil du so müdest von uns gehst.
Du bist geschieden von deinen Lieben,
Kommst nimmer, nimmermehr zurück.
Es war zu schwer dein plötzlich Scheiden,
Ach könntest du noch einmal bei uns sein,
Ich kann dich nimmermehr vergessen,
Ach du mein heißgeliebter Mann und Vater.
Vergessen hab ich Zeit und Stunde,
In der des Lebens Schicksal ich erfuhr.
Doch nie vernarb die schwere Wunde,
Die mir dein letzter Abschied schlug.
Verlassen muß' dein trautes Heim du
Und auch dein Weib und Kind.
Zum heißen Kampf zogst du hinaus,
Zu kämpfen für das Vaterland.

Wie schwer war dir das Scheiden von uns,
geliebtes Herz,
Weißt nicht, was wir jetzt leiden, in tielem,
großem Schmerz.
Wir baten alle Tage, ach kehre bald zurück,
Doch jetzt nur eine Klage, vorbei ist unser Glück.
Kurz war unsere Freude, groß ist unser Schmerz.
Man hat in fremder Erde dein letztes Bett gemacht.
Dort ruhest du ohn' Beschwerden,
Ein Kreuz hält stille Wacht,
Das spricht: Vom Kampfgelände ruht hier ein
Krieger aus!

Du kommst nicht mehr nach Hause
Und doch bist du zu Haus.
In Rußlands Erde, in stillem Haus,
Da schlummerst du, Liebster, da ruhest du aus.
Nach heißen Kämpfen und schwerem Los
Hat Gott dich berufen in seinen Schoß.

Nun ruhest du schon ein Jahr in kühler Erde,
Gefallen für das Vaterland.
Es möge dort dir leichter werden,
Gebettet in dem fremden Land.
Du konntest in Ehren von uns scheiden,
Weil du auf deiner Lebensbahn
Zuletzt noch muß' die Heimat meiden,
Hast deine Pflicht bis zum Schluß getan.
Dein Los hast du mit Mut getragen.
Deine Pflicht war dir ein streng Gebot
Und nie ergingst du dich in Klagen,
Du tatst sie noch bis in den Tod.

Ein treuer Mann und guter Vater
Wartest du voll Güte, Edelsinn und Opfermut.
Von Herzen froh, rein im Gemüte,
Nun bleibst nicht mehr dein warmes Blut.
So ruhest sanft in Grabesstille,
Wir denken dein in Freud und Schmerz,
Es war des Höchsten Ratschluß, Wille,
Ein Denkmal dir, wie tönend Erz,
So schlummre sanft mein treugeliebter Mann
und guter Vater.

Der Herr hat es nicht böse gemeint,
Auch uns wird er ja nicht verlassen
In dieser trüben, bösen Welt.
Drum schlummere sanft in Frieden mein lieber
Mann und guter Vater,
Wenn in Rußland der Wind weht leise über
dein Grab,

Senden wir aus Deutschland dir Heimatsgrüße
hinab.

Kamen, 5. August 1916.

Gewidmet

von seiner Gattin und Sohn.

Zentral-Theater

Kamen am Markt. Eigene elektr. Lichtanlage. Nur die neuesten gediegensten Schöpfungen der Filmkunst gelangen zur Vorführung.

Sonntag, den 6. August, von 3 1/2 bis 11 1/2 Uhr:

Wieder ein außerordentliches Glanzprogramm.

Wie werde ich Amanda los?

Ausgezeichnetes Lustspiel in 3 Akten mit feinem Humor.

Oberst Chabert.

Ein tiefgreifendes Kriegsdrama in 4 Akten, nach Balzac's gleichnamigen Roman. Erschütternd sind die Geschehnisse des lebendig begrabenen Siegers in der Schlacht bei Preuß-Eylau. Nach Jahren kommt Oberst Chabert zu seinem Weibe zurück, welche, mit einem andern verheiratet, ihn nicht kennen will. Tränenreiche Spannung bis zum Ende.

Kriegsberichte. Hochaktuell.

793 und das weitere heute Programm.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein: Die Direktion.

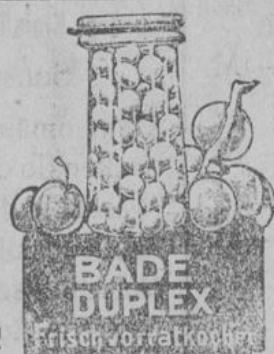
Hilfsverein für Kriegsfürsorge.

Sitzung des Ausschusses

zur Unterstützung hilfsbedürftiger Angehöriger von einberufenen Kriegern

findet am Montag, den 7. August d. J. Jahres, abends um 8 1/2 Uhr,

im Rümpel'schen Saale statt. 797



Die Einkochzeit ist da!

Wer sie versäumt, schädigt sich und seine Familie!

Wer zweifelhafte Konservengläser und Einkochapparate verwendet, verteuert sich unnötig seine Hauskonserven und verliert die Freude daran!

Wählen Sie daher das bewährte Dampfinkochsystem „Bade Duplex“

Allein-Verkauf

Carl Müller, Kamen.

Jun 1. September oder Oktober

Wohnung,

2 Zimmer und Keller,

zu vermieten. 789

Carl Müller, Kamen.

Da ich Herrn Kurt Leib-

ner von hier beleidigt habe,

20 Mark gestohlen zu

haben, aber meine Frau

selbe entwendet hat, neh-

me ich selbiges mit Be-

dauern zurück.

Gustav Brockhaus,

Westenmauer.

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

VII. Armecorps.

Siehevertr. Generalkommando, Abt. Ic Nr. 3006.

Münster, den 27. Juli 1916.

Unter Hinweis auf § 9b

des Gesetzes über den Be-

lagerungszustand vom 4.

Juni 1851 verbiete ich den

Handel mit Teilen von

Militär-Gewehren, soweit

nicht ein unmittelbarer

Auftrag von Militärbehörden

zur Lieferung vorliegt.

Jede Zuwiderhandlung

gegen dieses Verbot wird,

wenn die bestehenden Ge-

setze keine höhere Strafe

androhen, mit Gefängnis-

strafe bis zu einem Jahre,

bei Vorhandensein mildernder

Umstände mit Geld-

strafe bis zu 1500 Mark

oder mit Haft bestraft.

Der

kommandierende General:

Führ. von Gayl,

General der Infanterie.

Grasverkauf

Lerche!

Dienstag, den 8. d.

Mts., nachm. 5 1/2 Uhr,

will der Herr Landwirt Hr.

Heiler in Lerche den gu-

ten, einschürigen Gras-

wuchs auf ca. 11 Morgen

in seiner dortselbst, nahe

beim Mauer Th. Niehues's

chen Hause liegenden Wiese,

in gewohnter Weise durch

Unterzeichnete öffentl. meist-

bietend gegen Kredit bezug-

Bürgschaft verkaufen.

Kamen. 798

Reinhard, Gerdt, Autt.

Gebrauchte

Waschmaschine

zu kaufen gesucht.

Angebote wolle man in

der Geschäftszt. der „Ka-

mener Zeitung“ machen.

Kleine Anzeigen

inseriert man am besten und

erfolgreichsten in der

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen

und Umgegend

da diese inolge ihrer großen

Verbreitung alle Bevölkerungs-

schichten durchdringt und damit

größtmöglichen Erfolg sichert.

Kirchliche Nachrichten.

Größere evang. Gemeinde.

Sonntag, den 6. August.

Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Koch.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Gierling.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

3 Uhr: Taufen.

Evang.-lutherische Gemeinde

Bernsprecher 267.

Sonntag, den 6. August.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor Gierling.

11 Uhr: Taufen.

Kindergottesdienst fällt aus.

4 Uhr: Jungermännerverein.

Katholische Gemeinde.

Bahnhofstrasse 13.

Sonntag, den 6. Aug., nach-

mittags 2 Uhr: Gottesdienst

mit Predigt.

(Pastor Joseph Roda aus

Dortmund).

Druck u. Verlag v. G. May in

Förde, verantwortlicher Redak-

teur: G. Schubeis.

